

Zweitagesworkshop Bielerhöhe

Projekt Geodatenverbund der teilnehmenden Mitgliedsländer der ARGE Alp 001-2007

Datum	08. und 09. Feber 2007	
Ort	Seminarhotel Bielerhöhe	
Teilnehmer	Mag. Bernd Noggler Mag. (FH) Anton Eitzinger Klaus Geiger Dr. Robert Roschlaub Dipl. Ing. Donat Rischatsch Dr. Massimo Toressani Fredy Widmer Ing. Massimo Sargenti Ing. Acessio Spataro Projektleiter Herbert Knünz DI Jürgen Oberreißl Fritsch Martin Projektmanagement Fa. Securplan Michael Mössinger Anton Gögele	Tirol Salzburg Bayern Bayern Graubünden Bozen-Südtirol St. Gallen Tessin Tessin Vorarlberg Vorarlberg Vorarlberg Vorarlberg Lana/Meran
Entschuldigt	Dr. Saverio Cocco	Trient
Protokollführer	Michael Mössinger	

	Thema	Zuständig
TOP 1	14:00 Ankunft im Silvretta Haus: Zimmerbezug mit anschließendem Mittagessen	
TOP 2	16:00 Themeneinleitung	

Begrüßung:
 Projektleiter Herbert Knünz
 Abt. Ia Fachbereich Katastrophenhilfe Vorarlberg

- Vorstellung des Projektes „Geodatenverbund“
(siehe http://vogis.cnv.at/argealp/Projekt_Geodatenverbund_de_endg.doc)
- Vorstellung Programm
- Erläuterung für das gemeinschaftliche Treffen auf der Bielerhöhe mit Überleitung zum nächsten Vortrag von Mag. Bernd Noggler

TOP 3	Einsatz Geoinformation im Lawinenwinter 1999	
-------	---	--

Vortrag:
 Mag. Bernd Noggler
 Abt. Zivil- und Katastrophenschutz Tirol

In diesem Vortrag wurde plakativ, wie umfassend und wichtig die Informationen für die Entscheidungsebenen von den GIS-Fachleuten aufbereitet gehört, um im Ernstfall vorausplanende Entscheidungen treffen zu können.

Im zweiten Abschnitt wurde das Projekt IKI



(<http://tiris.tirol.gv.at/iki/>)

kurz angeschnitten, um bereits dieses vorhandene Wissen für die Basisdiskussion heran zu ziehen.

TOP 4 Workshop:

- **Definieren und fixieren der Inhalte**
- **Technische Möglichkeiten der Umsetzung**

Workshopleitung:
DI Jürgen Oberreißl
Landesvermessungsamt Vorarlberg

Anhand von Anwendungsgebieten (Erdbeben, Lawinen, Hochwasser, Verkehrsunfall) wird die Notwendigkeit der Geoinformationsbereitstellung der teilnehmenden Mitgliedsländer und Kantone dargestellt.

Die Informations-Kriterien werden wie folgt festgelegt:

- einfach zu erfassen
- einfach zu pflegen
- leicht austauschbar
- kleiner Speicherbedarf
- einfaches Datenmodell

In weiterer Folge wurden mögliche Points of Interest (POI) vorgestellt. Über die Bereitstellung von Satellitenbildern, Orthofotos, Topografische Karten u.a. wurde im Anschluss an die Präsentation aus der Sichtweise der einzelnen Mitgliedsländern diskutiert. Mögliche Umsetzungsvorschläge (WMS Dienste) wurden besprochen.

Anschließend führt Herr Dr. Robert Roschlaub (Bayern) bereits bestehende Projekte und Lösungen aus Deutschland vor. Er betont, dass das Projekt nur erfolgreich sein kann, wenn auf vorhandene Dienste zugegriffen wird bzw. es Institutionen gibt, die in eigenem Interesse die Daten erheben und pflegen. Anhand des Beispiels aus der Schweiz, präsentiert von Herr Dipl. Ing. Donat Rischatsch, konnte die Problematik verdeutlicht werden. Er weist besonders darauf hin, dass die Datengrundlage wegen verschiedener rechtlicher Einschränkungen nicht dieselbe ist. Die rechtlichen Rahmenbedingungen müssten berücksichtigt werden

Die Erkenntnisse des ersten Abschnittes können wie folgt zusammengefasst werden:

- Weniger ist mehr
- Projekt Zug um Zug entwickeln (Strategie der kleinen Schritte)
- Die Daten befinden sich dort, wo sie erfasst werden
- Rechtliche Grundlagen und andere Einschränkungen, welchen die einzelnen Länder unterworfen sind, sind zu berücksichtigen

**TOP 5 19:45 Uhr Ende des ersten Abschnittes mit
anschließendem gemeinsamem Abendessen und
gemütlichem Ausklang**

TOP 6 09:15 Start zweiter Abschnitt

DI Jürgen Oberreißl
Landesvermessungsamt Vorarlberg

Wiederholung und Zusammenfassung des Vortrages
und Definieren der zu klärenden Punkte:

- Möglichkeiten der Bereitstellung von Geodaten
- Machbarkeit der Zugriffe und Aktualisierung POI
(Points of Interest)

Einleitung zum nächsten Vortrag:
gemeinsames Portal für den „Datenaustausch“

**TOP 7 Präsentation und Diskussion über das zukünftige,
gemeinsame Portal des „Datenaustausches“**

Ing. Christian Mairamhof
Geo-Services, GIS, WEB;
Kärnten
Christian Mairamhof stellt das Portal „geoland.at“
(<http://www.geoland.at>) und das darauf aufbauende
projekt „ISA-Map“([http://www.isamap.info/html/isa-
map_viewer.html](http://www.isamap.info/html/isa-
map_viewer.html)) vor. Er verweist darauf, dass die
Problematik der Aktualisierung der Daten auch in
diesem Projekt aufgetreten ist.

**TOP 8 Status Quo, Zielvereinbarungen
und Vorstellen der gemeinsamen Plattform
www.argealp.org**

DI Jürgen Oberreißl
Landesvermessungsamt Vorarlberg

In dieser Diskussionsrunde soll ermittelt werden, in welcher



Weise Daten zur Verfügung gestellt werden können. Jürgen Oberreißl moderiert die Diskussion. Zunächst werden die Ergebnisse der Diskussion vom Vorabend zusammengefasst. Insbesondere die Frage nach der Zielgruppe und die Frage nach der Art der Datenbereitstellung werden noch einmal erörtert.

Es sollen WMS-Dienste (Webdienste) von den Ländern zur Verfügung gestellt werden, die dazu rechtlich und technisch in der Lage sind.

Anschließend werden die einzelnen Länder gefragt, welche Meinung sie dazu haben.

Vorarlberg: Grundsätzlich sind WMS Dienste verfügbar, auch eine Basiskarte kann bereitgestellt werden. Es sollen auch Informationen zur Erreichbarkeit kompetenter Ansprechpartner enthalten sein.

Graubünden: Es wird abgeklärt, welches Basismaterial zur Verfügung gestellt werden kann. Wichtig ist auch, die WMS Version abzustimmen. Zuständige Personen für den Katastrophenschutz sollen in das Projekt miteinbezogen werden.

St. Gallen: Es sind noch Abklärungen zu treffen. Es gibt für katastrophenrelevante Themen ein Polizeileitsystem. Die Kantonspolizei wäre für solche Informationen die richtige Ansprechstelle.

Tessin: Die Situation ist ähnlich St. Gallen. Es muss zunächst mit dem Zivilschutz abgeklärt werden, welche Daten zur Verfügung gestellt werden können. Das Hauptproblem wird in der Aktualisierung der Daten gesehen. Dies wäre aber kein technisches, sondern ein organisatorisch/politisches Problem.

Bayern: Geobasisdaten als WMS Dienste zur Verfügung zu stellen wäre kein Problem. Mehr Möglichkeiten (hinsichtlich der Datengrundlagen) gäbe es, wenn ein geschlossener Benutzerkreis definiert würde. Ein ständig besetztes Lagezentrum macht detaillierte katastrophenrelevante Informationen überflüssig. Bei weitergehenden Daten ist man auf die Zuarbeit anderer Dienststellen angewiesen. Hier gilt wieder der Grundsatz: „Daten befinden sich dort, wo sie erstellt werden“.

Südtirol: Basisdaten in Form von WMS Diensten können zur Verfügung gestellt werden. Der Zivilschutz ist bereits mit bestimmten Informationen im Internet. Man müsse sich aber klar darüber sein, dass bestimmte Informationen nicht im Internet veröffentlicht werden können.

Tirol: Topograph. Karten können als WMS zur Verfügung gestellt werden. Man solle sich bezüglich der katastrophenrelevanten Informationen auf eine höhere Ebene (Land, Bezirk) beschränken. Der Änderungsbedarf bezüglich der katastrophenrelevanten POI wird als gering eingeschätzt.

Salzburg: Bestätigt hinsichtlich des Änderungsbedarfes die Tiroler Aussage. Dienste können wie in Tirol zur Verfügung gestellt werden.

In der nachfolgenden Diskussion werden nochmals Fragen zum Benutzerkreis und zur Vorgangsweise erörtert.

Salzburg: „Die Sterblichkeit des Projektes werde erhöht, wenn man den Benutzerkreis einschränkt.“

Graubünden: Es wird vorgeschlagen, 2 Ziele zu verfolgen: 1. Basisinformationen, 2. Katastrophenrelevante Informationen. Diese Vorgangsweise wäre kundenorientiert, d.h. man könne den Nutzen besser darstellen.

St. Gallen: Es müsse sichergestellt werden, dass Basisdaten nicht getrennt von Inhalten (missbräuchlich) verwendet werden.

Es wird folgende Vorgangsweise vereinbart:

Das Projekt „Geodatenverbund“ soll in zwei Schritten realisiert werden:

- 1.) Geobasisdaten als WMS Dienste
- 2.) Katastrophenrelevante Informationen als WMS Dienste (gemeint sind damit zunächst verfügbare Informationen auf einer hohen, d.h. wenig detaillierten, Ebene.

Die Länder stellen zunächst (1. Schritt) Geobasisdaten im Ausmaß der gegebenen Möglichkeiten (rechtlich, technisch) zur Verfügung. Bezüglich der katastrophenrelevanten Informationen (2. Schritt) sollen die zuständigen Stellen informiert werden.

Zusätzlich sollen diese (bzw. ein Vertreter) zum nächsten Treffen eingeladen werden.

Das Treffen soll einerseits der Information über den Status, andererseits der Abstimmung über Inhalte dienen.

Der Termin für dieses Treffen ist der 11. Mai 2007.

Es wird vereinbart, bis zum 23. Februar 2007 folgende Informationen bereitzustellen:

Informationen zu Geobasisdaten für Schritt 1 (oder entsprechende URL für den WMS Dienst) bzw. geplante Themen.

Ansprechpersonen für katastrophenschutzrelevante Themen.

Im Zweiten Teil wurde die gemeinsame Plattform vorgestellt.

Präsentation des Forums www.argealp.org:

- Allgemeine Projektbeschreibung
- Termine
- Protokolle
- Ansprechpartner



**TOP 9 Verlautbarung der weiteren Vorgehensweise und
Schlusswort**

Projektleiter Herbert Knünz
Abt. Ia Fachbereich Katastrophenhilfe Vorarlberg

Am 11.05.2007 findet die nächste Sitzung in Bregenz
statt.

Inhalt:

- Präsentation des Projektzwischenstandes dem
Vorsitzenden der ARGE Alp Herrn Dr. Herbert
Sausgruber, Landeshauptmann von Vorarlberg,
- Workshop mit den GIS-Fachleuten und den Kat -
Verantwortlichen mit dem Ziel, das Endprodukt zu
definieren und die Umsetzung zu fixieren.

Einladung erfolgt an die Teilnehmer des Februar -
Workshops auf der Bielerhöhe, den Verantwortlichen
zur Datenbereitstellung(GIS) sowie die
Katastrophenschutz- Verantwortlichen der einzelnen
Bundesländer und Kantone.

TOP 10 14:45 Uhr Ende der Veranstaltung auf der Bielerhöhe

TOP 11 Info-Block

- Namen der Teilnehmer werden auf der Plattformseite nicht
aufgelistet
- Rückmeldung von Änderungen der bereits genannten
Verantwortlichen zur Datenbereitstellung(GIS) und des
Notfall- und Katastrophensbereichs bis 23.02.2007

Technische Abklärung:

- Informationen zu Geobasisdaten für Schritt 1 (oder
entsprechende URL für den WMS Dienst) bzw. geplante
Themen.



-
- Hausaufgabe formulieren:
z.B. Bereitstellung der Geodaten bis 13. April 2007
an jürgen.oberessl@vorarlberg.at usw.

- sämtliche Vorträge finden sie auf www.argealp.org

Allg: INFO

Benachrichtigung der Teilnehmer über neue INFO`s auf der Plattform, beispielsweise Protokolle, bitte auch direkt an die Info-E-mails anhängen.

TOP 12 Beilagen

Teilnehmerliste
POI (Points of Interesting) – als Grundlage

